

Medienkonferenz «Ja zum Kunstmuseum Bern»

Redetext von Daniel Arn, Grossrat FDP *(Es gilt das gesprochene Wort.)*

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Medien,
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 14. Juni 2026 stimmen die Bernerinnen und Berner über die Zukunft des Kunstmuseums Bern ab. Es geht um mehr als eine Sanierung, es geht ums Ganze. Sichern wir gemeinsam eine Kulturinstitution von nationaler Bedeutung und ein Stück Berner Identität.

Der Grosse Rat hat dem Sanierungsprojekt im Herbst 2025 mit klarer Mehrheit zugestimmt – über alle Parteigrenzen hinweg. Trotz dieses sehr breit abgestützten Entscheids wurde das Referendum ergriffen. Deshalb liegt es nun an der Bevölkerung des Kantons Bern, über dieses wichtige Vorhaben zu entscheiden.

Das vorliegende Projekt wurde in einem langjährigen Prozess erarbeitet. Der Fokus lag von Anfang an auf einer breiten Abstützung. Nach mehreren verworfenen Vorhaben steht heute insbesondere das Kosten-Nutzen-Verhältnis im Zentrum. **Es geht um eine notwendige Sanierung. Und die ist dringend.**

Die Gebäude des Kunstmuseums, sowohl der historische Stettlerbau als auch der Erweiterungsbau, weisen heute gravierende Mängel auf. Dächer und Fassaden sind in schlechtem Zustand, die Erdbebensicherheit ist ungenügend, zentrale technische Anlagen sind veraltet.

Auch der Schutz der Kunstwerke ist nicht mehr ausreichend gewährleistet. Werke können heute teilweise nur noch eingeschränkt gezeigt werden, weil sie unter den bestehenden Bedingungen kaum mehr versichert werden können.

Der Erweiterungsbau musste bereits 2019 notgesichert werden. Und aus statischen Gründen darf er nur noch bis Ende 2030 genutzt werden.

Das heisst konkret: Ohne Sanierung steuern wir sehenden Auges auf eine Teil-Schliessung des Kunstmuseums zu. Das ist keine Option. Genau deshalb liegt jetzt ein ausgereiftes, breit abgestütztes Projekt vor, das die heutigen Probleme gezielt und verantwortungsvoll angeht.

Und überdies handelt es sich beim Bauvorhaben um ein anschauliches Projekt, welches das Museum zu einem kulturellen Magneten mit spürbarem Nutzen für KMU und den Standort Bern macht. Ich engagiere mich hier im Co-Präsidium, da ich wirklich ein Fan dieses Projekts bin.

Für mich persönlich geht es um viel mehr als ein Sanierungsprojekt. Es geht um Verantwortung gegenüber einer bedeutenden Institution unseres Kantons und gegenüber kommenden Generationen.

Um diese Verantwortung gemeinsam wahrzunehmen, hat sich ein breit abgestütztes, parteiübergreifendes Komitee gebildet. Ich freue mich, dass wir heute mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen politischen Lagern auftreten können. Neben mir sprechen heute: Claude Grosjean für die GLP, Barbara Stotzer Wyss für die EVP, Katharina Baumann für die EDU, Milena Daphinoff für Die Mitte, Katharina Ali-Oesch für die SP sowie Moussia von Wattenwyl für die Grünen.

Sie werden Ihnen nun die wichtigsten Argumente aus ihren jeweiligen Perspektiven darlegen. Ich übergebe das Wort an Claude Grosjean.

Vielen Dank.